

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0372

**LOG Titel:** [Nachricht aus Londen]

**LOG Typ:** message

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Freymüthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

L. Stück. Mittwochs, am 13. Christmonat 1752.



V. S. L. M. In dem 2.) liefert der V. Augustin Hallerstein, Präsident des Astronomischen Amtes in Veking, einige astronomische gemachte Wahrnehmungen; und im 3.) schickt der V. Gaubil auch einige ein. 4.) Der Hr. Johann Martyn hat ein Südlicht den 23. Januarii wahrgenommen, und No. 5.) und 13.) ein Nordlicht. 5.) Der Hr.

Maire in Rom beschreibt die Mond's. Finsterniß vom 23. Decemb. 1749. 6.) Und der Hr. Bartram die Pensylvanische Teufels-Nadel. 7.) Der Hr. H. von Haller giebt der Königl. Gesellschaft die Haupt. Erfahrungen an, die seinen Streit mit dem Hrn. Hamberger endigen müssen. In der ersten siehet man die entblößten innern zwischen den Rippen liegenden Muskeln in dem Athemholen sich bewegen und arbeiten; und in der andern öfnet man die Brust eines Thiers unterm Wasser, ohne einige Blase dabey wahrzunehmen. 8.) Der V. Gaubil handelt ganz kurz von der wenigern Kännntniß der Erdbeschreibung, die die Chineser besitzen, und von ihren vapiernen Münzen. Die Chi-  
nensische

neßliche Landkarte des Hrn. Kämpfers hält er nicht vor alt, und des Hrn. Beyers Erklärung für unrichtig. Im 9.) und 19.) sind 100. Kräuter, womit der Hr. J. D. Wilmer, jetziger Vorgesetzter des Gartens zu Chelsea denselben, nach des Stifters, Ritter Sloanes, Vorschrift bereichert hat. 10.) Die Hrn. Miles und Bache berechnen die Anzahl des Saamen eines unbekanntlich beschriebenen Schwammes, und schätzen sie auf 44100. in einem Kopfe und 5.904.900. in einem gewürfelten Zolle. 11.) Die Hrn. Grischow und Ries theilen ihre den 8. Jan. 1750. an der Sonnen, Finsterniß gemachten Anmerkungen der Königl. Gesellschaft mit; und 12.) der Hr. H. von Haller seine Anmerkungen über die Saamenblasen, und die kleinen Gefäße des Beilen. Beide sind auch abgezeichnet, wiewohl der Kupferstecher die Schönheit des Urbilds sehr schlecht erreicht hat. Die Anmerkungen kommen mit denen überein, die wir ehemahls schon angezeigt haben. 15.) Der Hr. Miles beschreibt ein Nordlicht. 16.) Der Hr. Watson bezeugt erstlich, daß weder er, noch der Abt Nollet das Durchdünsten des Geruchs des Balsams durch dichtes Glas wahr gefunden: Und aus einem Briefe des Hrn. Bose erklärt er das Geheimniß der Beatification, oder des um einen electrifirten Menschen sich zeigenden Lichtes. Es ist niemanden als ihm gelungen, und es gelingt auch bloß an einem geharnischten Manne, dessen Harnisch mit stählernen Nägeln besetzt ist, deren Spizen Strahlen von sich geben. 17.) Der Herr Euler glaubt, und findet sich darinn bestärkt, die Umwälzung der Erde werde immer geschwinder, und überhaupt die Kreise der Fixsterne enger. 18.) Der Hr. Loeck beschreibet einen Wolkenbruch, und die daraus erfolgte Ueberschwemmung; Und 19.) der Herr Chalmers einen zur See gesehenen Feuerballen in der Luft. 20.) Der Abt Nollet erzehlt in einem umständlichen Briefe an den Hrn. Herzog von Richmond, daß weder er noch andere die von Vivati, Veratti und Bianchi gerühmten Wirkungen der electri-

schen Kraft gefunden haben: Weder die abführende Wirkung eines in der Hand gehaltenen Burgier. Mittels hat sich in seinen Erfahrungen bestätigt, noch das Ausdünsten des Balsams aus wohl verschlossenen Röhren. In Turin hat der Hr. Bianchi beyde Erfahrungen vor den allzuscharffsehenden Augen des Abts mit gehöriger Wirkung nicht wiederholen können. In Venedig ist der Hr. Vivati eben so übel bestanden. Die Cur des am Volagra geheilten Bischofs zu Sebennico ist auch unrichtig gewesen: Und der Hr. Vivati hat seine vorigen Nachrichten widerrufen. Selbst das in den Händen gehaltene Opium hat keine Wirkung gewiesen. Endlich hat der Hr. Veratti seine Curen mehrentheils auf des Hrn. Bianchi Ansehen gegründet. 21.) Der Hr. Bade, ein Bund. Arzt in Newyork, hat eine Erfahrung unsers ehelichen von Hilden bestärkt. Eine schwangere Frau hatte den Arm gebrochen: Dieser Bruch hat mit keiner Festigkeit zuheilen wollen, sondern der Reinsaft ist weich geblieben, bis neun Tage nach ihrer Niederkunft, als nach welcher Zeit sich die Festigkeit nach und nach eingefunden hat. 22.) Der Hr. Bartram beschreibet die Pensylvanische Massiege.

Rom. Allhier ist gedruckt: Della lingua Punica presentemente usata da Maltesi, ovvero nuovi documenti li quali possono servire di lume all' antica lingua Hetrusca, stesi in due Dissertazioni del Canonico Gio. Pietro Francesco Agius de Soldanis, in 8vo 12. und ein halber Bogen.

Der Verfasser ist ein Maltbeser von Geburt, und da er zu Rom war, um, wie er schreibt, die Wohlthat des Ablasses sich zu Nutzen zu machen, so ließ er sich von einigen dafigen Freunden dahin bereden, daß er seinen Landsleuten so wohl, als auswärtigen Gelehrten, zu gefallen, eine Grammatic der Maltbeser Sprache aufsetzte, und ans Licht stellte. Sie ist die erste ihrer Art. Vor dem wußte man von dieser Sprache so gar nichts, daß auch der Verfasser sich genöthiget fand, ein